

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	I	I	OII	OII	UII	UII	OIII	OIII	UIII	UIII	UIII	IV	IV	V	V	VI	VI	Sa.
	O	M	O	M	O	M	O	M	A	B	M	A	B	A	B	A	B	
													(Ref.)	(Ref.)	(Ref.)	(Ref.)	(Ref.)	
Evangelische Religion . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Katholische Religion . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	11
Deutsch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	4	3	4	4	5	51
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	—	8	—	8	—	106
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	66
Französisch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	4	6	—	6	—	6	50
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	—	31
Erdkunde	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	2	3	2	2	2	2	20
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	4	5	4	5	4	5	66
Physik u. Naturbeschreib.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	35
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
Singen (I. Klasse)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	} 3
„ (I. Klasse)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	
„ (II. Klasse)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	2	2	2	2	
	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	35	34	33	30	30	30	30	533
Religion (jüdisch)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	8
Englisch (wahlfrei)	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch (wahlfrei)	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen (wahlfrei)	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Kunstgeschichte (wahlfrei)	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schreiben (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	4

NB! Das Zeichen \sim bedeutet kombinierte Stunden, welche in der Quersumme einfach gezählt sind.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden in den Monaten August und September 1901.^{*)}

Lehrer.	Ovdim.	I. O.	I. M.	O. II O.	O. II M.	O. II O.	O. III O.	O. III M.	O. III A.	U. III B.	U. III M.	U. III A.	IV. A. B.	V. A.	V. B.	VI. A.	VI. B.	Sa.
1. Direktor Prof. Kahlis		2 Bel. deutsch																16
2. Professor Klein	O II M		1 math.		7 Lat.													16
3. Professor Dr. Schoemann				3 Griech.													3 Bel. 4 Deutsch.	17
4. Professor Dr. Magdeburg	I O	7 Lat.																18
5. Professor Dr. Borchardt	IV B	3 Frz. 10 math.		2 Frz.									4 Deutsch. 6 Frz.					19
6. Professor Lehmann	I M		7 Lat.															21
7. Professor Dr. Dahn	O III O		3 Griech.				8 Lat. 10 Griech.											20
8. Professor Dr. Praki	U III A		10 math.															19
9. Oberlehrer Dr. Friedrich			3 Griech.															16 + 7. math.
10. Oberlehrer Herzberg	U III M		2 Bel. 3 Deutsch.		2 Bel. 7 Bel.												2 Erdk.	21
11. Oberlehrer Dr. Ostermayer	U II O			7 Lat.												8 Lat.		22
12. Oberlehrer Dr. Leyde	O II O		4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.													21
13. Oberlehrer Nagel				4 Math. 2 Phys.														21 + 2. Turnen 10 min.
14. Oberlehrer Schütte	IV A			7 Lat. 10 Griech.														20
15. Oberlehrer	VI A			5 Griech. 10 Griech.														20 +
16. Oberlehrer Dr. Rosbund	V B		3 Frz. 2 Englisch															18 + 2. Turnen 10 min.
17. Oberlehrer Dr. Verletzki	U II M			4 Math. 2 Phys.														21
18. Oberlehrer Klingebell			4 Math. 2 Phys. 3 Turnen															20 + 2. Turnen 10 min.
19. Oberlehrer Wittstock				3 Frz. 2 Engl.														21
20. Oberlehrer Dr. Dahms	O III M			4 Math. 2 Phys.														21 + 2. Turnen 10 min.
21. Oberlehrer Steinbröcker			4 Math. 2 Phys. 3 Turnen															21 + 2. Turnen 10 min.
22. Oberlehrer Dr. Treichel	VI B			3 Frz. 2 Engl.														21 + 2. Turnen 10 min.
23. Oberlehrer Boldt				2 Religion														22
24. Wiss. Hilfslehrer Tümmler	V A		2 Bel.															22
25. Wiss. Hilfslehrer Rathje	U III B			2 Griech. 2 Frz.														24
26. Zeichenlehrer Lang			2 Zeichnen															24
27. Lehrer u. Gymn. Dausa																		25
28. Kgl. Musikdirektor Katschicki			1 Singen															8
29. Pfarrer Fulst			2 Hebr.															8
30. Rabbiner Dr. Freudenthal				2 Religion														4
31. Lehrer Schreiber																		1

*) Die Verteilung der Unterrichtsstunden hat wegen der vielen Erkrankungen und Beurlaubungen der Lehrer sieben Mal geändert werden müssen; der hier mitgeteilte Plan ist am längsten, d. h. 3 Wochen in Geltung gewesen.

3. Mitteilungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen.

a) Die fremdsprachliche Lektüre.

Latein. I O: Tacitus, Annalen in Auswahl; Cicero, in Verrem IV; Horaz, ausgewählte Oden, Epoden, Satiren, Episteln. — I M: Tacitus, Annalen in Auswahl und Dialogus de oratoribus; Cicero, pro Archia poeta; Horaz wie in I O. — O II O: Sallust, bellum Catilinae; Cicero, in Catilinam I. II; Livius XXII—XXIV in Auswahl; Vergil, Aeneis in Auswahl. — O II M: Cicero, pro Roscio; Livius und Vergil wie in O II O. — U II O: Cicero, de imp. Cn. Pompei; Livius, Auswahl aus I—X; Ovid Auswahl aus den Metamorphosen und Elegien. — U II M: Livius, Auswahl aus XXI; Cicero und Ovid wie in U II O.

Griechisch. I O: Plato, Apologie des Sokrates; Thucydides, Auswahl aus VI. VII. Homer, Ilias I—IX; Sophokles, Oedipus rex. — I M: Plato, Krito; Homer, Ilias XV—XXIV; Sophokles, Antigone; Thucydides wie in I O. — O II O und O II M: Herodot, Auswahl aus VI. VII; Xenophon Auswahl aus den Memorabilien; Homer, Odyssee XIII—XXIV in Auswahl. — U II O und U II M: Xenophon, Anabasis III—VI in Auswahl; Homer, Odyssee V. VI. IX—XII in Auswahl.

Französisch. I O: Molière, Le Malade imaginaire; Lanfrey, Expédition d'Égypte et campagne de Syrie. — I M: Molière, L'Avare; Sarcey, Siège de Paris. — O II O: Racine, Athalie; ausgewählte Stücke aus dem Lesebuche von Kühn. — O II M: Scribe, Le verre d'eau; Béranger, Chansons; ausgewählte Stücke aus dem Lesebuche von Kühn.

Englisch. I O und I M: Dickens, The Cricket on the Hearth; Longfellow, Evangeline.

Hebräisch. I O und I M: 1. Mos. 37. 39—42; 2. Mos. 1—4; Psalm 102—105.

b) Die Aufgaben der Abiturienten.

Michaelis 1901.

Deutsch. I O: Mit welchen Gründen rechtfertigt Sokrates in der Apologie seinen Lebenswandel und sein Verhalten vor Gericht? I M: Ist Thoas ein edler Mann?

Griechisch. Demosthenes, Angeleg. i. d. Chers. 46. 48—51.

Französisch. Taine, Les origines de la France contemporaine. Renger S. 30. 31.

Mathematik. 1. Ein Dreieck ABC zu zeichnen aus der Höhe $CD = h_c$, dem Winkel $ACB = \gamma$ und dem Radius ρ des eingeschriebenen Kreises.

2. Aus einer quadratischen Papptafel mit der Seite a sollen an den vier Ecken vier gleiche Quadrate so ausgeschnitten werden, dass der Inhalt des Gefässes, welches das innere entstehende Quadrat zur Grundfläche und die ihm angrenzenden Rechtecke zu Seitenflächen erhält, am grössten wird.

3. An der Spitze S eines Turmes SH, dessen Höhe h bekannt ist, sind die Winkel, welche die Gesichtslinien nach zwei unzugänglichen Punkten der Horizontalebene seines Fusses mit der Vertikalen bilden, $ASH = \alpha$, $BSH = \beta$, und am Fusse H des Turmes ist der Winkel $BHA = \gamma$ gemessen. Es soll AB berechnet werden.

$$(h = 2000, \alpha = 10,25^\circ, \beta = 6,12^\circ, \gamma = 49,57^\circ).$$

4. Auf der Peripherie eines Kreises von 1260 m Länge bewegen sich zwei Körper A und B. A braucht, um die Peripherie zu durchlaufen, 10 Sekunden weniger als B. Bewegen sie sich in derselben Richtung, so treffen sie alle $157\frac{1}{2}$ Sekunden zusammen. Wie viel m legt jeder in der Sekunde zurück?

Hebräisch. Psalm 46, 1—5.

Ostern 1902.

Deutsch. I O: Wie gelangt Oedipus zur Erkenntnis seiner unseligen That? — I M: Welche Bedeutung hat der Grosse Kurfürst für Brandenburg-Preussen erlangt?

Griechisch. Plato, Menex. 240 E bis 242 A.

Französisch. Portrait du duc de la Rochefoucauld fait par lui-même. Niemeyer S. 81. 82.

Mathematik. 1. Ein Dreieck ABC zu zeichnen, wenn gegeben ist CB. $AC = q^2$, $CB - AC = d$ und die Höhe $CD = h_c$.

2. In einem geraden Prisma, dessen Grundfläche ein gleichseitiges Dreieck ist, wird durch eine Grundkante und die gegenüber liegende Ecke der Deckfläche ein Schnitt geführt. Der Inhalt dieses Schnittes beträgt $S \text{ qcm}$, und die Schnittebene schliesst mit der Grundfläche einen Winkel α ein. Wie gross ist der Inhalt des Prismas?

3. Ein Dreieck zu berechnen, von dem der Unterschied zweier Winkel $\alpha - \beta = \delta$, das Verhältnis der zugehörigen Höhen $h_b : h_a = m : n$ und der Inhalt J gegeben ist.
 ($\delta = 58,65^\circ$, $m = 5$, $n = 3$, $J = 76,59$).
4. Jemand gibt $a = 6000$ M. zu $p = 3\frac{3}{4}\%$ auf Zinseszins, lässt sie $n = 4$ Jahre stehen und bezieht dann $m = 10$ Jahre lang, zuerst also am Ende des $n + 1 = 5$. Jahres eine Rente. Wie gross ist dieselbe?

e) Die Themata zu den deutschen Aufsätzen.

- Prima O.** 1. Was verdanken wir der allgemeinen Wehrpflicht? 2. Die Stände bei Hans Sachs. 3. Klopstocks Wollen und Vollbringen. 4. (Klassenarbeit) Welche Eigenschaften Lears führen seinen Untergang herbei? 5. Was verdankt die deutsche Sprache der Thätigkeit Luthers? 6. Was hat die Einheit des deutschen Volkes gefährdet, was gefördert? 7. (Klassenarbeit) Was verdankt Goethe seinem Aufenthalt in Leipzig? 8. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.
- Prima M.** 1. Die weltgeschichtliche Bedeutung des deutschen Volkes. 2. Wer mit dem Leben spielt, kommt nicht zurecht, Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer ein Knecht. 3. Worin besteht die Ähnlichkeit der Fabel in der „Braut von Messina“ und im „König Oedipus“? 4. (Klassenarbeit) Welche äusseren Umstände treiben Wallenstein zum Verrat? 5. Können Egmont und Wallenstein in den gleichnamigen Trauerspielen mit einander verglichen werden? 6. Die Kunst im Dienste der Religion. 7. Wie wird unsere Teilnahme für Macbeth gewonnen und dauernd erhalten? 8. (Klassenarbeit) Welche Verdienste hat König Friedrich Wilhelm I. um die innere Entwicklung Preussens.?
- Obersekunda O.** 1. Charakteristik der Gefährten des Odysseus. 2. Welche Anschauung gewinnen wir aus den Baldurliedern von den Germanen? 3. Welche Absichten verfolgt der Dichter des Nibelungenliedes mit der Schilderung des Aufenthaltes in Bechlarren? 4. (Klassenarbeit) Aus welchen Gründen schien der Sieg des Xerxes gewiss zu sein? (Nach Herodot). 5. Egmonts Stellung zu den religiösen und politischen Fragen seiner Zeit. (Nach Goethes Drama). 6. Welche Beschuldigungen erhob der Ankläger gegen Sokrates? (Nach Xenophons Denkwürdigkeiten. I, 1. 2). 7. Götz von Berlichingen, der Beschützer der Bedrängten. 8. (Klassenarbeit) Mit welchem Rechte sagt Questenberg von Wallenstein: „Zu stark für dieses schlimm verwahrte Herz war die Versuchung“?
- Obersekunda M.** 1. Wie beurteilen wir das Verhalten Karls V. gegen die Niederländer. (Nach Schillers Geschichtswerk). 2. Weshalb erregen die beiden ersten Akte des „Egmont“ in uns Besorgnis für das weitere Schicksal des Helden? 3. (Klassenarbeit) Das Meer ein Freund des Menschen. 4. Wallenstein in der Vorstellung seiner Soldaten. 5. Wodurch machte sich Granvella bei den Niederländern verhasst? 6. (Klassenarbeit) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 7. Der Charakter König Philipps aus Goethes Egmont. 8. Welche Bedeutung hat die Sendung Questenbergs? (Schiller „Die Piccolomini I. II).
- Untersekunda O.** 1. Welche Eigenschaften nehmen wir an den Helden in Schillers Siegesfest wahr? 2. Weshalb rückte Friedrich der Grosse dem General Daun bis Kolin entgegen, und weshalb verlor er die Schlacht? (Nach Archenholtz). 3. Land und Leute im Kyklopenlande. (Nach Homer, Odyssee IX). 4. (Klassenarbeit) Wie sah das Städtchen aus, das Goethe zum Schauplatze seines Gedichtes „Hermann und Dorothea“ erwählt hat? 5. Wodurch beweist die Jungfrau von Orleans vor dem Könige ihre göttliche Sendung? 6. Mit welchen Vorwürfen überhäuft Thibaut seine Tochter Johanna, und was macht Raimund zu ihrer Verteidigung geltend? (Nach Schiller). 7. Welche Beweggründe veranlassen die Anhänger Ernsts von Schwaben ihm selbst bis in den Tod zu folgen? 8. (Klassenarbeit) Aus welchen Gründen wurde Preussen zum Kriege vom Jahre 1806 gedrängt, und welche Umstände führten seine Niederlage herbei?
- Untersekunda M.** 1. Die Eröffnung und der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli. (Nach Schiller). 2. (Klassenarbeit) Die Feindschaft zwischen Gessler und Tell. 3. Welche Gründe veranlassten Karl VII. zu dem Entschlusse Orleans aufzugeben und sich über die Loire zurückzuziehen? (Nach Schiller, Jungfrau von Orleans). 4. (Klassenarbeit) War Johanna den göttlichen Befehlen gehorsam? 5. Die Einführung des Ackerbaus durch Ceres. 6. Wie schildert uns Schiller das Familienleben im ersten Teile des Liedes von der Glocke? 7. (Klassenarbeit) Der Glockenguss zur Zeit Schillers. 8. Johanna in Domremy. (Nach Schiller). 9. (Klassenarbeit) Welches war die Lage Frankreichs beim Auftreten Johannas, und wie hat sie diese umgestaltet?

4. Mitteilungen über das Turnen und andere körperliche Übungen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 508 Schüler,
im Winter 487

Von diesen waren befreit:	Vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten.	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 30,	im W. 42	im S. 2,	im W. 1
zusammen	im S. 30,	im W. 42	im S. 2,	im W. 1
also von der Gesamtzahl d. Schüler	im S. 6%,	im W. 8,6%		

Es bestanden bei 17 bzw. 16 Klassen 9 bzw. 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten

{ im S. 30 }
{ im W. 36 } , zur grössten { im S. 75 }
{ im W. 73 } Schüler.

Die Verteilung der Stunden war folgende:

in I O und	I M	Oberl. Klingbeil,
" O II O "	O II M	Oberl. Steinbrecher,
" U II O "	U II M	Oberl. Steinbrecher,
" O III O "	O III M	im S. Prof. Dr. Dähn, im W. Oberl. Dr. Rosbund,
" U III A "	U III B	Hilfsl. Tümmeler,
" U III M		im S. Hilfsl. Tümmeler,
" IV A "	IV B	Oberl. Nass,
" V A "	V B	im S. Oberl. Dr. Rosbund, im W. Hilfsl. Tümmeler, dann Lehrer Schieske,
" VI A "	VI B	Oberlehrer Dr. Treichel, dann Lehrer Schieske.

Die Turnhalle liegt unmittelbar neben dem Schulgebäude, ist mit allen Geräten aufs beste ausgestattet und steht ausser Mittwoch, und Sonnabend Nachmittag jederzeit zu unserer Verfügung. Der Schulhof ist nicht als Turnplatz hergerichtet, wird aber bei günstigem Wetter zu Frei- und Ordnungsübungen, zum Laufen und Springen möglichst viel benutzt.

Die Turn- und Bewegungsspiele sind vom 1. Juni ab an jedem Sonnabend von 5 bis 7 Uhr auf dem neuen Spielplatze abgehalten worden, den die städtischen Behörden den höheren Schulen zur Benutzung überwiesen haben. Etwa 7 Minuten von dem Olivaer Thor entfernt und an der grossen Allee sehr günstig gelegen ist der Platz gut eingeebnet und mit kurzgeschorenem Rasen bedeckt und bietet Raum für 120 gleichzeitig spielende Schüler. Am 21. September Nachmittag von 3 bis 1/27 Uhr fanden hier auch die Wettspiele zwischen den Schülern der drei städtischen höheren Schulen statt, und zwar massen sich die Spielenden aus den verschiedenen Anstalten in Stafettenlauf (2 Mal), Schlagball (3 Mal), Thorball (2 Mal), Barlauf, Faustball (2 Mal) und Fussball.

An den vom Verein für Knabenhandarbeit eingerichteten Kursen beteiligten sich in diesem Wintersemester 32 Schüler und zwar in den Kursen:

Leichte Holzarbeit, Jahrgang I	5 Schüler,	aus VI.	12 Schüler,
" " " II	8 "	" V.	9 "
Papierarbeit	4 "	" IV.	8 "
Kartonarbeit	4 "	" III.	3 "
Papparbeit	2 "		
Holzschnitzerei	5 "		
Hobelbankarbeit	4 "		

Unter den Schülern sind 140 Radfahrer, von denen 65 eigne Räder besitzen, 125 Tennisspieler, 160 Freischwimmer, von denen im Berichtjahre 29 das Schwimmen erlernt haben. Für die Freikarten, die von der Direktion der Divisionsschwimmanstalt behufs Verteilung an bedürftige und würdige Schüler der Anstalt übersandt sind, sage ich hiermit besten Dank.

II. Verfügungen der Behörden.

15. 2. 01. P. S. K. Das Staatsministerium bestimmt, dass als Erweis hinreichender Schulbildung für alle Zweige des Subalterndienstes die Versetzung nach Obersekunda genügt.
12. 3. 01. P. S. K. Das Kriegsministerium bestimmt, dass als Erweis hinreichender Schulbildung für den Sekretariatsdienst der Militärintendanturen das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda vorzulegen ist.
5. 4. 01. Mag. u. P. S. K. Der katholische Religionslehrer Boldt ist vom 1. April d. J. als Oberlehrer angestellt.
19. 4. 01. P. S. K. Die Einführung des Hilfsbuches für den Unterricht in der Geschichte von Brettschneider wird durch Verfügung des Ministers vom 13. April d. J. zunächst für die Klassen Obersekunda und Prima genehmigt.
17. 7. 01. Min. Die Oberlehrer Dr. Dähn und Dr. Prahl sind zu Professoren ernannt.
23. 8. 01. P. S. K. Das Prachtwerk „Walhall die Götterwelt der Germanen“ von Doepler und Ranisch wird dem Gymnasium als Schülerprämie¹⁾ übersandt.
4. 9. 01. P. S. K. Der Oberlehrer Dr. Terletzki ist für die Zeit vom 1. bis 12. Oktober zum naturwissenschaftlichen Kursus nach Berlin einberufen.
5. 9. 01. P. S. K. Mit Rücksicht auf die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in Danzig fällt der Unterricht am 14. und 16. September aus.
18. 9. 01. P. S. K. Ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus wird dem Gymnasium als Gabe Sr. Majestät des Kaisers für einen würdigen Schüler¹⁾ überwiesen.
17. 10. 01. P. S. K. Den Professoren Dr. Dähn und Dr. Prahl wird der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.
25. 10. 01. Min. Über die Versetzung der Schüler wird folgendes bestimmt:
1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.
 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.
 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.
 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.
- Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nicht-wissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht. Für das Gymnasium sind als Hauptfächer anzusehen: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.
 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

¹⁾ Die beiden Werke wurden am 18. Oktober als am Geburtstage des hochseligen Kaisers Friedrich den Schülern Joachim Delbrück und Erich Kroll überreicht.

7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

5. 12. 01. P. S. K. Für die im Jahre 1903 tagende Direktoren-Versammlung werden folgende Fragen zur Beratung gestellt:

1. Wie ist der erdkundliche Unterricht auf den höheren Schulen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gegenwart zu gestalten?
2. Inwiefern werden durch die Lehrpläne von 1901 dem griechischen Unterricht auf dem Gymnasium neue Ziele gewiesen, und inwieweit sind Änderungen im Unterrichtsverfahren erforderlich?

2. 1. 02. Mag. u. P. S. K. Der Hilfslehrer Tümmler wird vom 1. April 1902 ab als Oberlehrer am Gymnasium angestellt.

6. 1. 02. } Mag. { Für die Dauer der Krankheit des Prof. Klein wird der Lehrer Schieske
15. 1. 02. } P. S. K. { an dem Gymnasium Unterricht erteilen.

6. 1. 02. P. S. K. Die Ferien für das Jahr 1902 werden wie folgt festgesetzt:

Namen	Dauer	Schluss	Beginn
		des Unterrichts	
Osterferien . . .	2 Wochen	Sonnabend, den 22. März	Dienstag, den 8. April
Pfingstferien . . .	4 Tage	Freitag, den 16. Mai	Donnerstag, den 22. Mai
Sommerferien . . .	4 Wochen	Sonnabend, den 5. Juli	Dienstag, den 5. August
Herbstferien . . .	2 Wochen	Sonnabend, den 27. September	Dienstag, den 14. Oktober
Weihnachtsferien	2 Wochen	Dienstag, den 23. Dezember	Donnerstag, den 8. Januar 1903

III. Chronik der Anstalt.

Das laufende Schuljahr wurde am Dienstag, den 16. April um 8 Uhr mit 17 Klassen eröffnet; von diesen gehören 3 Klassen (Sexta, Quinta, Quarta) dem Reformgymnasium an, das sich nach dem Frankfurter Plane in erfreulicher Weise entwickelt und mit dem nächsten Schuljahre den vierten Jahreskursus in Untertertia mit dem Unterricht im Lateinischen als der zweiten fremden Sprache beginnen wird, während der griechische Unterricht erst im sechsten Schuljahre in Untersekunda seinen Anfang nimmt. Die Reform bezieht sich nur auf den Unterrichtsplan, also

auf den Weg, den die Schüler während ihrer Schulzeit zurückzulegen haben; das Ziel des Reformgymnasiums ist dasselbe wie das des humanistischen Gymnasiums der älteren Form: die Zöglinge der beiden in unsrer Anstalt neben einander her gehenden Schularten haben in der Reifeprüfung dieselben Bedingungen zu erfüllen und erlangen durch das Bestehen der Reifeprüfung die gleichen Rechte.

Mit dem Beginne des Sommerhalbjahres trat Herr Rathje*) als wissenschaftlicher Hilfslehrer in das Kollegium ein und übernahm im Winter die Vertretung des beurlaubten Herrn Oberlehrer Dr. Ostermayer; für den Monat Juni überwies der Magistrat dem Gymnasium den Lehrer Herrn Puff und für das letzte Vierteljahr vor Ostern den Lehrer Herrn Schieske, um dem Kollegium die Last der vielen Vertretungen zu erleichtern. Gab es doch im ganzen Schuljahre von 228 Schultagen nur 22 Tage, an denen das Kollegium vollzählig war und der Unterricht in allen Klassen nach dem bei Beginn des Vierteljahres entworfenen Plane erteilt werden konnte; an 42 Tagen fehlte ein Lehrer, an 86 Tagen 2, an 44 Tagen 3, an 3 Tagen 4, an 5 Tagen 5 Lehrer, und fast immer hatten die Erkrankungen ihren Grund in zu starker Anstrengung der geistigen und körperlichen Kräfte und bestanden in Herzaffektionen, Neurasthenie und katarrhalischen Erscheinungen. Dagegen war der Gesundheitszustand der Schüler im ganzen befriedigend; bei der am 6. Februar von Herrn Dr. Franke vorgenommenen allgemeinen Augenuntersuchung wurde 20 Schülern, deren Augen verdächtig erschienen, ärztliche Behandlung angeraten.

Am 3. Mai besuchten die Herren Geheimer Regierungsrat Dr. Matthias aus Berlin und Provinzialschulrat Dr. Collmann das Gymnasium, um dem Unterricht in den unteren Klassen zuzuhören; am 4. Februar unterzog Herr Provinzialschulrat Dr. Collmann den deutschen, lateinischen und französischen Unterricht in den unteren Klassen einer Revision; endlich wohnten am 26. Februar die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadtschulrat Dr. Damus und Stadtrat Toop dem Unterricht in 5 Klassen bei.

Am 26. September gaben wir dem früheren Mitgliede unseres Kollegiums, dem im 62. Lebensjahre verstorbenen Herrn Professor Dr. A. Kreutz, das letzte Geleite. Der Entschlafene hat bis zum Schlusse des Jahres 1898 im ganzen 34 Jahre lang an unserem Gymnasium in reichstem Segen gewirkt und ist durch sein hervorragendes Lehrgeschick, seine ideale Gesinnung und ernste Pflichttreue seinen Amtsgenossen ein leuchtendes Vorbild, seinen Schülern ein aufrichtig verehrter Lehrer gewesen. Leider nötigte ihn ein körperliches Leiden früher, als es nach menschlicher Berechnung zu erwarten war, seine amtliche Thätigkeit aufzugeben; aber auch in den wenigen Jahren der Ruhe, die ihm noch gegönnt waren, hat er das Interesse für unsre Schule bewahrt, und sein Name wird mit der Geschichte des Danziger Gymnasiums dauernd verbunden bleiben.

Die mündlichen Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats Dr. Collmann und im Beisein des Herrn Stadtschulrats Dr. Damus als Vertreters der Patronatsbehörde am 4. September und am 15. Februar statt; bei der ersten Prüfung wurden 7 Oberprimaner (No. 1260 bis 1266 des Verzeichnisses unter IV C), bei der zweiten 8 Oberprimaner (No. 1267 bis 1274 des Verzeichnisses unter IV C) für reif erklärt.

Den gewohnten Schulpaziergang machten die Herren Ordinarien mit den Schülern ihrer Klassen am 8. Juni; mit den Primanern unternahmen die Herren Professor Dr. Magdeburg und Oberlehrer Klingbeil einen zweitägigen Ausflug nach Schoeneberg, Turmberg und Carthaus.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers sprach Herr Oberlehrer Wittstock von der deutschen Sprache in den beiden letzten Jahrhunderten, von den Gefahren ihrer Verunstaltung und dem Kampfe gegen das Überhandnehmen der Fremdwörter; vor der Festrede wurden Deklamationen und Chorgesänge in folgender Ordnung ausgeführt: 1) Choral: Ein feste Burg ist unser Gott, Str. 1 und 2. 2) Motette: Kommt herzu, lasst uns dem Herrn frohlocken. 3) Deklamationen: a) dem Kaiser Heil; b) das Vaterland; c) Borussia. 4) Festgesang: Stimmt an mit hellem hohem Klang zu deines Kaisers Ehre. 5) Szene am Abend der Schlacht bei Rossbach, vorgetragen von 4 Obersekundanern. 6) Gesang: Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht. Den Schluss der Feier bildete das Kaiserhoch und der gemeinsame Gesang der Nationalhymne.

*) Ernst Rathje, geboren am 19. Oktober 1866 zu Hannover, wurde Ostern 1887 vom Kgl. Gymnasium zu Danzig mit dem Zeugnis der Reife entlassen, widmete sich in Königsberg dem Studium der klassischen Philologie und legte am 9. November 1895 die Staatsprüfung ab. Seine praktische Vorbereitungszeit während des Seminarjahres Michaelis 1895/96 machte er am Kgl. Gymnasium zu Danzig, während des Probejahres Michaelis 1896/97 am Stadt. Gymnasium zu Danzig durch. Nachdem er von Michaelis 1897 bis Ostern 1898 als kommissarischer Hilfslehrer am Stadt. Gymnasium thätig gewesen war, wurde ihm Ostern 1898 die etatsmäßige Hilfslehrerstelle am Realgymnasium zu St. Johann übertragen, welche er bis Ostern 1901 verwaltete.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1901/1902.

	OI O	UI O	OII M	OIII M	OIV O	OVI M	OVI O	OVI M	OVI O	OVI M	OVI O	OVI M	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	12	12	6	14	19	20	30	29	25	31	33	32	31	29	44	30	37	31	465
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1900/01	10	1	—	—	4	4	8	2	1	—	4	1	2	2	—	—	—	1	42
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	8	12	7	—	16	—	18	—	20	—	49	—	32	26	28	26	—	—	—
3b. Zugang durch Übergang in den Cötus M bezw. Cötus O	—	—	—	—	2	3	3	6	7	6	10	9	4	—	—	—	—	—	—
3c. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	—	2	—	1	2	2	2	1	2	—	3	1	3	—	7	—	22	31	79
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1901/02	10	17	13	8	20	19	23	31	29	30	62	31	42	26	45	30	31	35	502
5. Zugang im Sommer-Semester 1901	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—
6. Abgang im Sommer-Semester 1901	3	—	6	2	4	2	2	5	1	2	4	3	1	—	3	1	2	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1901	3	—	2	10	—	23	—	19	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Übergang in den Cötus O bezw. Cötus M	—	—	—	—	7	1	2	4	9	8	A 6	B 5	—	—	—	—	—	—	—
7c. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1901	—	—	—	1	1	2	1	—	1	—	1	1	2	—	3	—	1	2	—
8. Frequenz am Anfange des Winter-Semesters 1901/02	10	14	9	15	24	27	20	23	30	25	36	38	43	26	47	29	30	37	483
9. Zugang im Winter-Semester 1901/02	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	4
10. Abgang im Winter-Semester 1901/02	1	3	—	—	3	4	—	1	1	1	1	—	1	—	2	1	1	—	20
11. Frequenz am 1. Februar 1902	9	11	9	15	21	23	21	22	29	24	35	38	43	26	46	28	29	38	467
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	J. 19	M. 18	J. 19	M. 18	J. 17	M. 16	J. 16	M. 15	J. 15	M. 14	J. 13	M. 14	J. 12	M. 12	J. 11	M. 11	J. 10	M. 10	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1901	404	70	—	28	412	90	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters 1901/02	388	70	—	25	396	87	—
3. Am 1. Februar 1902	373	69	—	25	388	79	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:
 Ostern 1901: 22 Schüler, Michaelis 1901: 28 Schüler.
 Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen:
 Ostern: 6, Michaelis: 5.

C. Übersicht über die Abiturienten im Schuljahre 1901|1902.

Ordnungs- No. seit Mich. 1818	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts		Angabe des erwählten Lebensberufes.
	Vor- und Zuname	Ge- burts- tag	Konf. bzw. Relig.	Geburtsort		auf der Schule	in Prima Jahre	
1260	Paul Behrend	19. 8. 83	ev.	Stutthof Kr. Dzg. Nieder.	Rentier in Danzig	9	2	Baufach.
1261	Eugen Boehm	24. 7. 80	ev.	Danzig	Mag. Bureau-Vor- steher in Danzig	12	3	Baufach.
1262	Leo Caspary	14. 1. 82	jüd.	Berent	Kaufmann in Danzig	3 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Kaufmann.
1263	Alfred Erdtmann	9. 2. 83	ev.	Königsberg	† Prov.-Steuer-Dir. in Danzig	3	2	Jura.
1264	Karl Hoefler	28. 1. 83	ev.	Cassel	Wirkl.Geh.Kriegs- rat in Danzig	5 ¹ / ₂	2	Theologie.
1265	Emil Noreikat	6. 5. 80	ev.	Danzig	Stadtsekretär in Danzig	11	2 ¹ / ₂	Jura.
1266	Walter Pulkowski	2. 11. 81	kath.	Dieden- hofen	Oberpostassistent in Danzig	10 ¹ / ₂	3	Kaufmann.
1267	Paul Böttger	18. 4. 81	ev.	Herford	Geh.Reg.-u.Baurat in Wiesbaden	3 ³ / ₄	2	Baufach.
1268	Franz Deutschmann	13. 4. 83	ev.	Stuhm	Landgerichtsrat in Danzig	10	2	Medizin.
1269	Wilhelm v. Gossler	4. 5. 83	ev.	Berlin	Oberpräsident in Danzig	10	2 ¹ / ₂	Jura.
1270	Walter Last	30. 1. 83	ev.	Schlawe	† Kreissteuer-Ein- nehmer in Schlawe	3	2	Baufach.
1271	Cornelius Penner	13. 8. 82	men.	Poppau Kr. Dzg. Nieder.	Gutsbesitzer in Poppau	9 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Medizin.
1272	Felix Pusch	9. 7. 82	kath.	Breslau	† Oberpostsekretär in Danzig	9	2	Jura.
1273	Franz Schoenberg	7. 6. 82	ev.	Danzig	Kaufmann in Danzig	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Marine-Offizier.
1274	Erich Schultze	25. 4. 81	ev.	Obersiegers- dorf i. Schl.	Oberstabsarzt in Danzig	7 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Baufach.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die **Gymnasialbibliothek** sind folgende Werke neu angeschafft: Thrändorf und Meltzer, Der Religionsunterricht. Donath, Einrichtungen zur Erzeugung von Roentgenstrahlen. Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts 6. bis 8. Juni 1900. Fischer, Das alte Gymnasium und die neue Zeit. Hatzfeld und Darmsteter, Dictionnaire général de la langue française. Nowack, Handkommentar zum Alten Testament; Band I: Genesis übersetzt und erklärt von Gunkel. Reye, Geometrie der Lage. Horn, Verzeichnis der an den höheren Schulen Preussens eingeführten Lehrbücher. Rohde, Psyche. Rohweder, Blütendiagramme. Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums. Friedländer,

Sittengeschichte Roms. Curtius, Altertum und Gegenwart. Euler und Eckler, Verordnungen das Turnwesen betreffend. Meyer, Geschichte des Altertums Band 3 und 4. Stein, Goethes Briefe Band I. Schubert, Naturgeschichte des Tierreichs. Bergemann, Aus Danzigs Kriegsleben. v. Wilamowitz, Griechisches Lesebuch.

Erworben wurden ferner die Fortsetzungen der in den früheren Programmen aufgeführten Zeitschriften und folgender Werke: Grimm, Deutsches Wörterbuch. Haacke und Kuhnert, Tierleben der Erde. Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Thesaurus linguae latinae. Goethe-Jahrbuch. Schriften der Goethe-Gesellschaft. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Pauly, Realencyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft. Pöhlmann, Geschichte des antiken Kommunismus und Sozialismus Band II.

Als **Geschenke** gingen ein: Von dem **Königlichen Ministerium der geistlichen p. p. Angelegenheiten**: Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit. Rassow, Deutschlands Seemacht. Von Herrn Rittergutsbesitzer Linck in Stenzlau: Bartsch, Deutsche Dichtungen des Mittelalters 4 Bde. Pfeiffer, Deutsche Klassiker des Mittelalters 12 Bde. Goedeke und Tittmann, Deutsche Dichter des 16. und 17. Jahrhunderts 18 Bde. Voltaire, Oeuvres completes 92 Bde. Oeuvres de J. J. Rousseau 24 Bde. Von dem Herrn Verfasser; Förstemann, Altdeutsches Namenbuch Bd. I. Von dem Verleger Herrn Buchhändler Horn: R. Foss, Erinnerungen eines alten Schulmannes (Gedanensia V.)

Für die **Schülerbibliothek** ist angeschafft: Storm, der Schimmelreiter. Mügge, Afraja. Jensen, Aus den Tagen der Hansa; Aus schwerer Vergangenheit. Voss, Michael Cibula. Sperl, Hanns Georg Portner. Liljenkron, Ausgewählte Gedichte. Wichert, Heinrich von Plauen. Ohnet, Der Hüttenbesitzer. Sybel, Begründung des deutschen Reiches. Werder, Der Pommernherzog. Lorentz, Amalasintha. Ohorn, Der Bürgermeister von Lübeck. Beyer, Pribislaw. Rosegger, Aus dem Walde; Waldferien; Waldjugend; Deutsches Geschichtenbuch. Frou, Der Abtstein bei Lorsch. Harder, Im Wunderlande Italien. Tanera, Aus der Prima nach Tientsin; Das grosse Weltpanorama. Wislicenus, Deutschlands Seemacht. Wagner, Deutsche Heldensagen. Feldtmann, Charakterbilder aus der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Pajeken, Bob der Städtegründer. Lindenberg, Fritz Vogelsangs Kriegsabenteuer in China. Garlepp, Der Salzgraf von Halle. Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing (2 Exempl.). Bellermann, Schillers Leben. Sonnenburg, Der Bannerherr von Danzig. Tanera, Der Freiwillige des Itis. Schmidt, Reinecke Fuchs. Cooper, Der Wildtöter; Der Pfadfinder. Köppen, Hohenzollern und Brandenburg. Würdig, Hans Joachim von Zieten; König Friedrich Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich. Kühn, Der Burggraf von Nürnberg. Schrader, Friedrich der Grosse.

Für den **physikalischen** Unterricht sind angeschafft ein Universalapparat der astronomischen Geographie mit Tellurium, Lunarium und Horizontarium und ein Aufbewahrungsschrank dazu.

Für die **naturwissenschaftlichen** Sammlungen gingen als Geschenke ein: Von den Herren Oberlehrer Dr. Terletzki ein skelettierter Pferdefuss, das Skelett eines Kaninchens, Spirituspräparate von Bohrmuschel, Sandwurm (Arenicola), Actinia, Flustra, Loligo und Hyas aranea L. (zur Demonstration des Häutungsprocesses), Trockenpräparate von Libellula quadrimaculata L., Entwicklung vom Gelbrand-Schwimmkäfer und Jugendzustände der Libelle, Oberlehrer Dr. Dahms Wirbel und Atlas vom Braunfisch (Phocaena communis Less.), ein Froschskelett, eine Reihe plastischer Modelle, welche Querschnitte des Regenwurms in vergrössertem Massstabe darstellen, und ein Balgpräparat vom Bienenwolf (Merops apiaster L.), von den Schülern Rebitzki (O II O) das Gebiss eines Haifisches, Priwe (U II O) ein Brachiopod, Salomon (U II M) ein Sperber, Morwitz (U II M) Stopfpräparate von Eichhörnchen, Mandelkrähe und Seidenschwanz, sowie mehrere Fossilien, Volmar (O III O) der linke Oberschenkel eines Menschen, Winkelhausen (O III M) ein Stück zum Bau zugerichteter Asbest-Platte, Fürst (O III M) eine kleine Sammlung von Mineralien, besonders Halbedelsteinen, Feinholz (O III M) eine in ein Rähmchen gefasste Bienenwabe, Kutzner (U III B) Steinkohlenabdrücke und andere Fossilien, Raabe (U III B) ein grosser Seestern, verschiedene Reste eines Kreideschwammes und mehrere Mineralien, Kirchner (U III A) ein Wildschweinschädel und ein Hirschgebiss, Delbrück (IV B) ein Stück eines Korallenstockes, Köhn (IV B) ein Hauer eines Ebers, Meyer (IV B) ein angeschliffenes Handstück des sog. Marmors von Puebla (Mexiko) und Bimssteinstücke vom Vesuv, Poll (IV B) das wurzelechte Geweih eines Rehbocks (Sechsender), Sternberg (IV B) eine Seenadel, Beck (IV B) ein Seehase, Wersuhn (V B) ein Haifischgebiss und ein Trockenpräparat vom Knurrhahn, Simon (V B) ein Polartaucher im Winterkleide. — Angekauft wurden: ein Modell vom Hinterbeine der Arbeitsbiene, ein zerlegbares Modell der Kornblume, ein Thermometer aus Jenenser Normalglas mit Kohlensäurefüllung zur Bestimmung von Temperaturen bis 450° C. zwei Kali-Apparate nach Geissler und Mohr, ein Pyknometer, eine Reihe von Diapositiven, zoologisch-botanische Gegenstände betreffend, Schuberts Zoologischer Atlas.

Für den **Zeichenunterricht** gingen als Geschenke ein: Von den Schülern Tiede (V A) ein Haubentaucher, Rühle (U III B) ein Kranichschädel und mehrere Muscheln, Gromsch (IV A), Düran (IV A) und Scholz (V A) Libellen mit Gestell, Wittich (V A), Nürnberger (V A), Junius (IV A) und v. Tesmar (V B) eine Anzahl Schmetterlinge, Jäschke (IV A) einige Thonfliesen, Beck (IV B) mehrere kleine Muscheln. Angeschafft wurden 5 Kunstformen aus Schmiedeeisen, 3 Zinngefäße, 2 Thongefäße und 13 Gipsmodelle (Vasen, Flaschen, Pyramidenstumpfe, Rosette Herzblatteleiste, Perlschnur, dorisches Kapitell, jonisches Kapitell).

Das **Münzkabinet** erhielt folgende Geschenke: Von dem Magistrat der Stadt Danzig: Eine silberne Medaille auf die Krönung des Königs Christian VI. von Dänemark 1731. 63 Münzstempel, die bisher im städtischen Archiv aufbewahrt waren. Von Herrn Bankdirektor Thomas: Bronzene Medaille auf die Belagerung von Paris 1870/71. Goldene serbische Schmuckmünze mit türkischer Aufschrift. Amerika: Silberdollar 1897, für China geprägt. China: 5 Yang, 1 Yang. Ein Silberstück ohne Wertangabe. Von Herrn Dr. Damme: Päpstliche Silbermünze, 10 Soldi 1867. Von dem Primaner Ehlers: Dänemark: Schilling 1771. Frankreich: 2 Centimes 1855. Hamburg: Schilling 1851. Dreiling 1855. Oesterreich: 5 Kreuzer 1836. Ungarn: 6 Kreuzer 1849. Polen: Sechser 1662. Preussen: $\frac{1}{2}$ Grossus Boruss. Merid 1795. $\frac{1}{6}$ Thaler 1823.

Zur **Ausschmückung der Klassenzimmer** wurden geschenkt von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten Staatsminister D. Dr. von Gossler das farbige Doppelbild „Simmlers Uebergang des Grossen Kurfürsten über das kurische Haff“; von Herrn Redakteur Dr. Hermann eine farbige Tafel „Der Löwe von Babylon“. Angeschafft wurden 6 Stück Wechselrahmen für die Denkmäler der griechischen und römischen Skulptur von Furtwängler und Ulrich.

Für alle dem Gymnasium gemachten Zuwendungen spreche ich hiermit den besten Dank aus.

VI. Stiftungen.

Das Vermögen der dem Gymnasium gehörenden und von ihm verwalteten Stiftungen betrug am 31. Dezember 1901 Mk. 141706,70.

Stiftungen:	Vermögen.	Unterstützungen, Stipendien etc.
	<i>M.</i>	<i>M.</i>
a. zur Unterstützung von würdigen und bedürftigen Schülern und zu Stipendien für Studierende:		
1. Dalmerianum (gestiftet 1613)	409,82	12,—
2. Oelhafianum (1642)	15903,96	450,—
3. Aerarium pauperum studiosorum vetus (1658)	13159,16	380,—
4. Boehmianum (1677)	8372,74	240,—
5. Voegedingianum (1700)	4057,31	110,—
6. Lueschnerianum (1709)	2074,12	50,—
7. Plantarium vetus (1728)	1840,16	50,—
8. Diesseldorfianum (1745)	17032,59	300,—
9. Reimannianum (1765)	837,09	20,—
10. Hanovianum (1773)	8376,92	150,—
11. Plantarium novum (1790)	1103,71	20,—
12. Loevinsonianum (1887)	3262,69	90,—
13. Sabine Fischer-Stiftung (1895)	1029,61	30,—
14. von Fewson-Stiftung (1898)	6330,—	200,—
zusammen	83489,88	2102,—
b. 15. Gymnasiallehrer-Witwenkasse (1748)	47100,—	600,—
c. 16. Aerarium novum (1752). Zur Vermehrung der Bibliothek (Zuschuss zum Etatstitel von 600 Mk.)	11116,82	420,78
Sa.	141706,70	3122,78

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Folgende Bestimmungen der Schulordnung bringe ich wiederholt in Erinnerung:
 - a) Jeder Schüler ist zum regelmässigen und pünktlichen Besuch der Unterrichtsstunden, von denen er nicht ausdrücklich befreit ist, verpflichtet. Wer, ohne krank zu sein, aus irgend einem Grunde eine oder mehrere Unterrichtsstunden zu versäumen wünscht, hat vorher ein Urlaubsgesuch des Vaters oder seines Stellvertreters dem Ordinarius und dem Direktor vorzulegen.
 - b) Schüler, welche Privatunterricht erteilen wollen, bedürfen dazu der Erlaubnis des Ordinarius. Wenn Eltern oder deren Stellvertreter beabsichtigen ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen in den Lehrgegenständen der Schule Privatunterricht erteilen zu lassen, so wird ihnen dringend empfohlen, vorher mit dem Ordinarius darüber Rücksprache zu nehmen. Schüler, welche Privatunterricht in der Musik, im Zeichnen oder im Tanzen erhalten, haben dem Ordinarius davon Mitteilung zu machen.
 - c) Die Teilnahme an Trinkgelagen ist den Schülern verboten. Der Besuch von Wirtshäusern und Restaurationen ist den Schülern nur in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter gestattet.
 - d) Die auswärtigen Schüler haben für die Wahl oder den Wechsel der Pensionen vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen.
2. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April um 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung für die lateinische und die französische Sexta findet Sonnabend, den 22. März um 10 Uhr im Gymnasium statt; die Aufnahme neuer Schüler in die andern Klassen erfolgt Montag, den 7. April um 9 Uhr. Jeder aufzunehmende Schüler hat bei seiner Meldung einen Geburts- und Taufschein, einen Impfschein und ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht bzw. ein Abgangszeugnis vorzulegen.
3. Die Forderungen für die Aufnahme in Sexta sind folgende: eine leserliche Handschrift in deutschen und lateinischen Buchstaben; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Kenntnis der Redeteile und der Beugung von Haupt- und Zeitwort mit lateinischer Terminologie, Unterscheidung von Aktiv und Passiv, Subjekt und Objekt; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.
4. Da nach den Bestimmungen der Behörden zu Michaelis keine neue Sexta eröffnet wird, so können zu Ostern auch Knaben, die zwischen dem 1. April und dem 30. September 1893 geboren sind, in Sexta Aufnahme finden, wenn sie die erforderlichen Kenntnisse besitzen und körperlich gesund sind. Knaben, die nach dem 1. Oktober d. J. ihr neuntes Lebensjahr zurücklegen, werden nicht aufgenommen.

Danzig, im März 1902.

Prof. E. Kahle,
Direktor.